



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 5. Von der Barmhertzigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

zusammen kommen/ also je mehr man von der Lieb der
Geschöpfen abweicht/ vnd zur Lieb des Schöpfers
nahet/ je mehr wird man auch mit dem Nächsten
vereinigt werden/ wie in dem Exempel der ersten
Christen zusehen/ welche al o einig gelebt haben/ daß
sie ein Herz vnd Seel zu haben erschienen/ weil sie
nichts eigenthumbliches besessen.

S. f.

Von der Barmherzigkeit.

Erste Frag.

Was ist die Barmherzigkeit ?

Antwort. Sie ist ein Tugend/ durch welche
man des Nächsten Mühseeligkeit abzuwen-
den sich beflisset.

Anderer Frag.

In was für Gelegenheiten sollte man diese Barmherzig-
keit erzeigen ?

Antwort. In nachfolgenden. Erstlich in dem
Gebett/ daß man in demselben zwar für alle betrüb-
te Menschen/ sonderlich aber für die arme Sünder /
vnd die Seelen des Fegfeurs inständig bette.

Zum andern/ in opferung seiner täglichen
Wercken / daß man von denselben/ wo nit allen/
doch einen guten Theil des Fruchts des erlangens
vnd genugthuens für die Sünder vnd andere betrüb-
te Lebendige vnd Abgestorbne auffopfere.

Zum

Zum dritten/ in Darreichung des sowol Leiblichen/ als Geistlichen Allmosen.

Zum vierdten/ in Liebreicher Verzeyhung der zu zefügten Unbild/ vnd Schmach; welches Werck der Barmherzigkeit vmb so vil höher zuschätzen ist/ je grössere Beschwärdnus vnnnd Überwindung seiner selbst darin gefunden wird.

Dritte Frag.

Warumb solle man sich in diser Tugend sonderlich vben?

Antwort. Wegen drey Ursachen. Erstlich weil sie ein sehr glaubwürdiges Kennzeichen ist der Außerwöhlung zu dem ewigen Leben; sientemal der H. Hieronymus bezeuget/ er habe nit gelesen/ daß einer übel gestorben seye/ der sich offft vnd willig in den Wercken der Barmherzigkeit geübet hat.

Zum anderen/ weil sie das beste Mittel ist die freigebige Hand Gottes in Darreichung aller sowol Leiblichen/ als Geistlichen Gnaden vnnnd Gaben zu erfahen; weil er versprochen/ mit der Maß wider einzumessen/ mit der man aufgemessen hat.

Zum dritten/ weil die Menschen alle vnder einander Glieder eines Leibs vnnnd Kinder eines Vatters seyn; wa: n derohalben die leibliche Glieder vnd Geschwistrigen so sorgfältig die zufallende Vbel vnnnd Mühseligkeiten von ihren Mittglideren vnnnd Befreunden abwendten/ wie vil mehr solle die Geistliche vnnnd übernatürliche Lieb gleiche Sorgfältigkeit in abwendung der vil grösseren Vbel anwenden.

Vierd

Vierde Frag.

Warumb solle man diese Barmherzigkeit mehr/ gegen den Abgestorbenen/ als gegen den Lebendigen erzeigen ?

Antwort. Erstlich weil sie ihnen selbst nit helfen können. Zum anderen / weil sie in vil größerer Mühseligkeit sich befinden/ seytemal nach Lehr des H. Thomas die mindeste Peyn des Fegfeurs alle Schmerzen vnd Peyn dieser Welt weit übertriff.

Zum dritten/ weil sie wegen ihrer Heiligkeit vnd Danckbarkeit solche Hülf mehr/ als keine andere verdienen.

Zum vierden/ weil man durch solche Hülf auch den Lebendigen mehr dienen vnd helfen kan/ vnd man nemlich sie mit diesem Geding erlöset/ damit sie nach ihrer Erlösung nit allein für ihren Erlöser/ sondern auch für diejenige/ für die er sonst zubetten schuldig ware / das Ampt eines Fürsprechers versehen.

Fünffte Frag.

Was für Mittel solle man zu Eroberung dieser Tugend brauchen ?

Antwort. Nachfolgende. Erstlich daß man zum öffteren betrachte/ wie mit kräftigen Worten die Barmherzigkeit von Gott/ Christo/ vnd dem Heiligen Väteren seyne gerathen worden.

Zum anderen/ daß man kräftig ihme einbilde / man leiste solche Barmherzigkeit nit einem Menschen/ sonder Christo selbst.

Zum

Zum dritten/ daß man festig Glaube/ es werde
Gott mit gleicher Maß die Barmherzigkeit wider
einmessen/ mit der man hat aufgemessen.

§. 6.

Von der Andacht.

Erste Frag.

Was ist die Andacht ?

Antwort. Sie ist nichts anders/ als ein begierter
ger Will Gott dem Herrn/ vnd seinen Hei-
ligen die schuldige Ehr vnd Dienst zuerzeigen.
Weil man aber diesen Dienst nit allein durch das Ge-
bet vnd dergleichen Geistliche Übungen/ sonder auch
durch andere Werck erzeigen kan / also wird rechte
darauf beschloffen / daß auch durch dise die wahre
Andacht könne geübt werden/ wie anderstwo weit-
läuffiger ist erwisen worden.

Andere Frag.

Wie vnd warumb solle man sein Andacht gegen dem
heiligen Leiden Christi erzeigen ?

Antwort. Durch drey Stück.

1. Durch ein stätte Gedächtnis.
2. Durch ein unbewegliches Vertrauen.
3. Durch ein herrliches Mitleyden / welches
nit allein mit Anmutung des Gemüths/ sonder auch
mit dem Werck erzeigt werde/ daß man nemlich sich
ernst